Einer aus Zürich, der die Basler freuen wird

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-474236

Nutzungsbedingungen

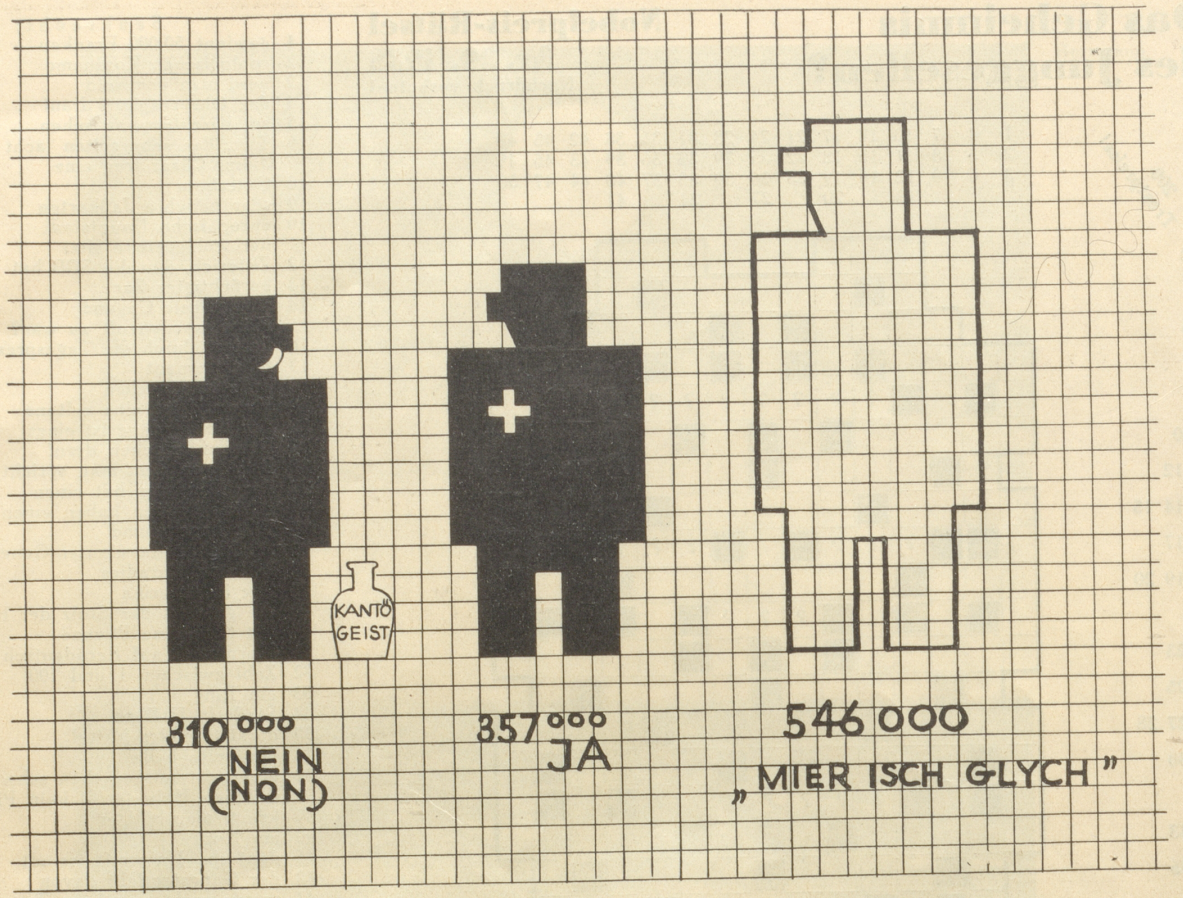
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Feuz

Das Ergebnis

Einer aus Zürich, der die Basler freuen wird

Im vollbesetzten Tram sitzt ein wohlgenährter, selbstzufriedener Herr (am maliziösen Lächeln vermute ich, daß er Junggeselle ist). Ein Fräulein, das keinen Platz mehr findet, kommt neben ihn zu stehen. Er schaut sie von unten bis oben an und meint dann im jovialsten Ton: «Fräulein, wänd Sie dahäre hocke?» und fährt ohne eine Antwort abzuwarten weiter: «Nüd? Dänn blib ich sitze . . . !»

Zur Entschuldigung füge ich meine Vermutung bei, daß dieser Mann «vilicht höcher gha häd, als er sälber grächnet hät.» bachelor

Zahnarzt-Reklame

Meine Frau und ich waren bei Meiers eingeladen. Leider mußte ich allein gehen. Ich entschuldigte sie: Sie sei beim Zahnarzt gewesen und könne jetzt schon zwei Tage wegen einer geschwollenen Backe fast kein Wort reden. Allgemeines Mitleid! Die Arme!

Als Frau Meier den Kaffee hereinholt, nimmt mich Meier am Aermel: «Du, säg emol, bi welem Zahnarzt isch dini Frau gsy? Ich mues mer das merke!» AbisZ

Wie tief sitzt die gute Erziehung?

Darüber habe ich mir anhand des nachstehenden Erlebnisses meine Gedanken gemacht:

Die vierjährige Margrit ist mit ihrer Mutter in den Ferien im Hotel. Die Mutter sieht sich veranlaßt, die Kleine durch ein Lob zu ermuntern: 's Margritli ißt jetz aber au würkli schön!»

Darauf die Kleine prompt und knapp: «Aber diheim will i dänn nümme!» Höko

Zu schicken an die

Redaktion des Nebelspalter
Zürich

Bahnpostfach 16256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

Aarau

Hotel Aarauerhof

Modern und preiswert. Grosses Tagesrestaurant. Bester Parkplatz. **E. Balmer.**